



Glückauf, liebe Kolleginnen und Kollegen aus der Vereinigung Aachener Geowissenschaftler.

Das war ein schönes Jahr für die VAG. Wir haben an vielen Stellen Studierende unterstützen können mit unseren Beiträgen bei geförderten Projekten und Exkursionen. Wir haben einen sehr schönen Geburtstag mit vielen Besuchern und anschließendem Sommerfest feiern dürfen und wir sind mehr geworden in diesem Jahr.

Mehr als 30 Studierende und Ehemalige haben sich im abgelaufenen Kalenderjahr zu einer Mitgliedschaft in der VAG entschieden. Ich begrüße die neuen Mitglieder herzlich und freue mich sehr darauf, Sie bei einer unserer auch in diesem Jahr stattfindenden Veranstaltungen persönlich kennen zu lernen. So ist der Kreis derer gewachsen, die sich am Netzwerk der VAG beteiligen und dort einbringen möchten. Ich bin oft gefragt worden, was bringt mir das, ein Netzwerk Ehemaliger aus Aachen. Eine zufriedenstellende Antwort gibt es nicht und schon gar nicht für die, die nun mit offenen Armen beim Gang durch Aachen oder bei Treffen mit Ehemaligen das Eintreffen von Gratifikationen und Erfolg erhoffen. Aber genauso entstehen und funktionieren Netzwerke. Am Anfang liefert man und der Erfolg stellt sich je nach Engagement später ein.

Um Netzwerke zu nutzen und Nutzen aus ihnen zu generieren, bedarf es zunächst eines Mitmachens bei der Netzwerkbildung,

Anwesenheit und Kontaktherstellung. Sie gehen dahin, sind da, stellen Fragen, zeigen sich, erhalten alte Bindungen oder lassen sie neu aufleben. Sie dürfen aber auch bei Fragen hartnäckig sein, bleiben Sie dran an Mitgliedern der VAG, wenn Sie Fragen haben. Das ist ein Anspruch an langjährige VAG-Mitglieder und Sie werden Antworten erhalten oder möglicherweise auch an andere weitervermittelt. Irgendwann stellt man Ihnen Fragen, Sie werden angesprochen und man anerkennt Ihr Interesse. So können Sie feststellen, wie Sie dabei sind im Netzwerk der VAG. Erwarten Sie Nichts und Sie werden überrascht sein, wie eine Reaktion auf Sie, ein Signal oder eine Idee an unerwarteten Stellen erwächst. Dann sind Sie angekommen und Sie können sich vermehrt gestaltend einbringen. Sie werden die Dankbarkeit der anderen erkennen und so gemeinsam neue Ideen gestaltend zu entwickeln und zu nutzen. Und individuell werden alle unterschiedlich Nutzen wahrnehmen und erkennen.

Warum ich das schreibe? Weil ich als junger Berufsanfänger sehr früh die Möglichkeit hatte, die Sinnhaftigkeit und den Nutzen von Netzwerken zu erfahren und das in meiner weiteren beruflichen Laufbahn ein wesentlicher Aspekt für meine beruflich erfolgreiche Entwicklung war. Ich wusste damals nicht einmal, was hinter dem Begriff „Netzwerk“

steht. Heute könnte ich viele Netzwerkgeschichten erzählen, dafür finden Sie bestimmt die eine oder andere Möglichkeit. Ich stehe Ihnen gerne für die Beantwortung von Fragen und einen Gedankenaustausch zur Verfügung. Sprechen Sie mich an.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein schönes VAG-Jahr 2020. Ich freue mich auf die Weiterentwicklung der VAG und auf gemeinsame Aktivitäten. Auch wenn wir in diesem Jahr keinen runden VAG-Geburtstag feiern werden, wünsche ich mir eine Exkursion für VAG-Mitglieder, vielleicht fühlt sich ja jemand angesprochen.

Ihnen allen eine schöne Zeit und viele Grüße

Dr. Michael Altenbockum

25 Jahre VAG

Geotag & VAG-Jubiläum in Bildern

Der Geotag war in diesem Jahr für die VAG von besonderer Bedeutung. Die Vereinigung Aachener Geowissenschaftler e.V. feierte ihr 25-jähriges Bestehen. Der Geotag wurde am 28. Juni 2019 zur einen Hälfte von Carmella Pfaffenbach und Martina Fromhold-Eisebith vom Geographischen Institut und zur anderen Hälfte von der VAG gestaltet.



Geotag 2019 in der Couvenhalle.



Vortrag - Uwe Schneidewind.



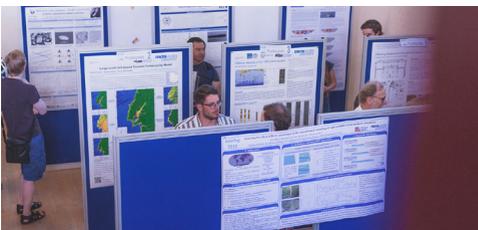
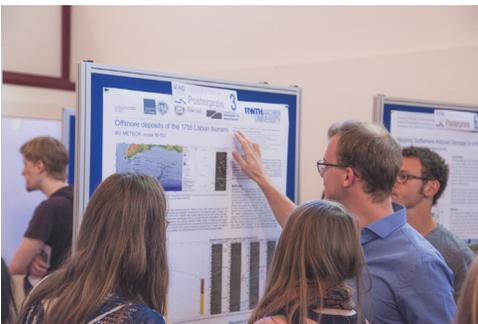
Vortrag - Michael Leuchner.



Vortrag - Martina Fromhold-Eisebith.

- | | | |
|--|--|---|
| <p>10.00 Uhr Eröffnung und Empfang
Begrüßung durch Prof. Dr. Carmella Pfaffenbach & Prof. Dr. Martina Fromhold-Eisebith</p> <p>10.15 Uhr Wissenschaftlicher Vortrag
„Die Große Transformation als Zukunftskunst“
Prof. Dr. Uwe Schneidewind,
Wuppertal-Institut für Klima,
Umwelt, Energie</p> <p>10.45 Uhr Wissenschaftlicher Vortrag
„Geographie und Nachhaltigkeit.
Trans/disziplinäre Perspektiven“
Prof. Dr. Michael Leuchner
& Prof. Dr. Martina Fromhold-Eisebith,
Geographisches Institut der
RWTH Aachen</p> <p>11.15 Uhr Kaffeepause und
Posterbesichtigung</p> <p>11.45 Uhr Vorstellung des aktuellen
Verbundprojekts „Toxic Floods“
Prof. Dr. Klaus Reicherter,
Neotektonik, RWTH Aachen</p> <p>12.15 Uhr Verleihung des Lehrpreises der
Fachschaft GeoRes</p> | <p>12.30 Uhr Mittagspause</p> <p>13.30 Uhr Begrüßung durch den VAG-
Vorsitzenden Dr. Michael Altenbockum
VAG-Fachvortrag
"Klimaänderungen und ihre
Auswirkungen auf den
Wasserhaushalt im
Ertfverbandsgebiet"
Dr. Bernd Bucher, Vorstand
Ertfverband, Bergheim</p> <p>14.00 Uhr Einführung durch den VAG-
Vorsitzenden Dr. Michael Altenbockum
Grüßwort Prof. em. Dr. Roland Walter, RWTH Aachen
Vorstellung der VAG-Exkursion</p> <p>14.30 Uhr VAG-Fachvortrag
„Rezenter Aufstieg
magmatischer Fluide unter
dem Laacher See Vulkan“
apl. Prof. Dr. Joachim Ritter,
KIT Karlsruhe</p> | <p>15.00 Uhr Pause & Ausstellungsbesuch:
„Moderne Geländemethoden
der Geowissenschaften“</p> <p>15.45 Uhr Verabschiedung der
Absolventen &
Posterprämierung</p> <p>16.30 Uhr Pause</p> <p>17.00 Uhr Öffentlicher Abendvortrag
Vereinigung Aachener
Geowissenschaftler (VAG):
„50 Jahre Plattentektonik:
Auf dem Weg zu einer
Vereinigungstheorie der
Geowissenschaften“
apl. Prof. Dr. Ulrich Glasmacher, Universität
Heidelberg</p> <p>18:30 Uhr Verabschiedung</p> |
|--|--|---|

Das Programm des Geotags 2019 und des VAG-Jubiläums.



Kaffeepause und Posterbesichtigung.





Vortrag - Klaus Reicherter.



Lehrpreis der Fachschaft an Helge Stanjek, Jan Schwarzbauer und Christoph v. Hagke.



VAG-Jubiläum - Michael Altenbockum eröffnet die Feierlichkeiten und begrüßt Bernd Bucher.



Grußwort - Roland Walter.



Rainer von Hoegen und Thomas Rüde.



Vortrag - Joachim Ritter.



Moderation - Michael Altenbockum.



Moderne Geländemethoden.



Abendvortrag - Ulrich Glasmacher.



Verabschiedung - Thomas Rüde.



Verabschiedung der Absolventinnen und Absolventen.



Prämierung der Posterpreisträger durch Michael Altenbockum und Harald von Reis.

VAG-Exkursion Hochsauerland, Oktober 2019

Seit 2010 wird die vom Lehr- und Forschungsgebiet Hydrogeologie ausgestaltete Exkursion in das Hochsauerland als VAG-Exkursion ausgewiesen. Die dreitägige Exkursion, die im Oktober für 13 Studierende im fortgeschrittenen Bachelorstudium Angewandte Geowissenschaften oder Georesourcenmanagement durchgeführt wurde, adressiert verschiedenste Themen der Geowissenschaften.

Der dazu gewählte Raum von Marsberg und Marsberg-Essentho bietet im Zusammenspiel von variszisch geprägtem Hochsauerland, Zechsteinablagerungen der Hessischen Senke und Kalksteinen des Münsterländer Kreidebeckens zahlreiche Möglichkeiten.

Traditionell begann die Übung wieder mit der Einführung in die lokale Geologie und

einer Nachtwanderung entlang des Diemelstausees. Keratophyrgänge lassen sich eben im nächtlichen Wald am besten auffinden, Grau in Grau mit den devonischen Quarziten des Eisenbergs. Zum Ausgleich konnte die Gruppe den nächsten Abend im Helminghausener Gasthof und Quartier bei der Fussballliveübertragung Borussia gegen Borussia mit bekanntem Ausgang verbringen.

Der zweite Tag behandelte den Kupferbergbau im Marsberger Revier mit der Befahrung des Besucherbergwerks Kilianstollen, die in diesem Jahr mit über 4 Stunden besonders lange ausfiel. Unter der enthusiastischen und fachkundigen Führung von Frau Ackermann (Heimatbund Marsberg) wurden viele geologische Strukturen in den aufgelassenen Strecken diskutiert. Dazu gehörte auch die Umweltproblematik des Marsberger Kieselrots.

Der dritte Tag behandelte die Transgression des Zechsteinmeers auf das eingerumpfte variszische Gebirge und die lokalen Karstsysteme in den Zechsteinkarbonaten. Besonders eindrucksvoll zeigten sich diese bei einer zweiten Waldwanderung auf der Gemarkung Entenhöhlen bei Essentho. Eine über Jahre stetig wachsende Einsturzdoline belegt die aktive Verkarstung, die im Ablauf zu erheblichen Problemen mit Versinterung z.B. in einem Wasserkraftwerk führt. Ein Aufschluss im Plänerkalkstein oberhalb der Talsperre bildete den Abschluss der Exkursion.

Thomas R. Rüde



Exkursionsteilnehmer vor dem Kilianstollen.

Island-Exkursion 2019: Angewandte Geothermik in Island

Im September 2019 haben das Institut für Angewandte Geophysik und Geothermische Energie der RWTH Aachen und das Institut für Geophysik der Goethe Universität Frankfurt gemeinsam eine Exkursion nach Island organisiert. Ziel der Exkursion, an der 15 Studierende pro Universität teilgenommen haben, war eine Verknüpfung der Exkursionsschwerpunkte der teilnehmenden Arbeitsgruppen, Geothermie (Aachen) und Geodynamik/Petrologie (Frankfurt). Wir haben eine 10-tägige Rundreise um die Insel unternommen, bei der wir immer wieder zwischen den Bereichen mit älterer Geologie (tertiäre Basalte in Ost- und Westisland) und den sehr aktiven jungvulkanischen Zonen im zentralen Bereich Islands gewechselt haben, wobei sich die jungvulkanischen Zonen für geothermische Nutzung auszeichnen. Diese Zonen liegen direkt über dem Mittelatlantischen Rücken und dem Hotspot, die zusammen Island formen. Start- und Endpunkt war die Hauptstadt Reykjavik. Die Aachener Studierenden haben den folgenden Bericht gemeinsam geschrieben.

Im Zuge des ersten Exkursionstages wurde die Reykjanes Halbinsel mit ihren parallelen jungvulkanischen Spaltensystemen erforscht. Zunächst wurde an dem Hochtemperaturfeld „Krysuvik“ Halt gemacht. Anschließend wurde „Grænavatn“ besucht, ein wassergefülltes Maar mit einer Tiefe von 34 Metern. Zudem wurde das Reykjanes Geothermiekraftwerk einschließlich der IDDP 2 Bohrung besichtigt. IDDP – das „Iceland Deep Drilling Project“ – ist ein internationales Industriekonsortium bestehend aus drei führenden isländischen Geothermiefirmen. Ziel ist die Untersuchung des wirtschaftlichen Potentials geothermischer Energieproduktion mit geothermalen Fluiden im superkritischen

Bereich. Das IDDP 2 Bohrloch wurde 2017 mit einer Endteufe von 4.659 Metern fertiggestellt.

Am zweiten Tag besuchten wir das geothermische Kraftwerk Hellisheiði, wo wir zunächst eine Führung durch die Besucher Ausstellung bekamen. Anschließend führen wir einzelne Anlagen des Kraftwerks an, zu denen uns der zuständige Geologe noch einiges erzählte. Danach führen wir weiter nach Hveragerði, wo wir eine Wanderung zu heißen Quellen unternahmen. In dem Ort gibt es außerdem mit Erdwärme beheizte Gewächshäuser, die sogar Bananen produzieren. Der letzte Halt an diesem Tag war die 2.000 Jahre alte Lavahöhle Leiðarendi. Sie befindet sich an der Kreuzung zweier Lavafelder und hat eine Länge von ca. 900 m, von denen etwa 300 m begehbar sind.

Tag drei unserer Exkursion begann mit einem Besuch des Þingvellir-Nationalparks im Südwesten der Insel. Hier gründete sich im Jahr 930 die älteste noch bestehende Nationalversammlung der Welt, der Althing, der seit 1798 allerdings in Reykjavik tagt. Þingvellir liegt mitten in der westlichen aktiven Riftzone und die Treffen des Althings fanden in einer großen Felsspalte, der Almannagjá, statt.

In Haukadalur haben wir mehrfach den Ausbruch des Strokkur bewundern dürfen,



Foto: G. Ó. Friðleifsson

Exkursionsgruppe vor dem Bohrfeld der IDDP-2 (Iceland Deep Drilling Project) Bohrung auf der Reykjanes Halbinsel.

ein Geysir, dessen Wasserfontäne eine Höhe von ca. 25 bis 35 Meter erreicht. Ein weiteres Highlight des Tages war der Wasserfall Gullfoss. Hier stürzen im Schnitt ca. 120 m³ Wasser pro Sekunde über zwei Stufen mit einer Breite von 230 Metern über 30 Meter in die Tiefe.

Der vierte Tag begann mit der Besichtigung und Erkundung zweier Wasserfälle. Beide werden aus Gletschern gespeist, Seljalandsfoss vom Eyjafjallajökull und Skógafoss vom Mýrdalsjökull. Der Seljalandsfoss kann über einen Pfad hinter dem Wasserfall umrundet werden. Der Skógafoss beeindruckt mit 60 Metern Höhe und 25 Metern Breite. Anschließend besuchten wir den schwarzen Strand Reynisfjara. An den mächtigen Basaltsäulen am Strand konnten wir sehen, wie sie sich durch Abkühlen der Lava Stück für Stück bildeten. Der nächste Halt waren Lavafelder des Spaltenvulkans Laki, die durch einen der größten historischen Vulkanausbrüche der Erde gebildet wurden. Bei dieser Eruption wurden fast 15 Kubikkilometer Lava gefördert, die eine Fläche von etwa 560 Quadratkilometern bedecken. Ein weiterer Halt waren die im Anschnitt wie Bodenfliesen aussehenden Basaltsäulen namens „Kirkjugólf“ („Kirchenboden“). Im Anschluss besuchten wir eine Gletscherzunge des Fjallsjökull mit

einem vorgelagerten Gletschersee (Jökulsárlón). Zuletzt bewunderten wir die Eisbrocken am „Diamond beach“, die durch eine Verbindung eines Gletschersees zum Meer transportiert werden.

Der fünfte Tag befasste sich mit den tertiären Basalten in Ostisland und den Wechselwirkungen mit silikatreichen Schmelzen. Zu betrachten waren diese in der Nähe von Hvalnes am Austurhorn. Anschließend führen wir zu aufgeschlossenen Dykes in der Nähe der Ortschaft Djúpvogur. Zusätzlich wurde näher auf geneigte Basaltschichten eingegangen, die sich auf der gegenüberliegenden Fjordseite befinden. Tageshighlights waren der danach angefahrne Ignimbrit Aufschluss und ein stark verwitterter, direkt am Meer gelegener composite dyke.

Am sechsten Tag konnte von der Ringstraße aus zunächst der Hallormsstaðaskógur betrachtet werden, der größte Wald Islands. Anschließend wurden der Hengifoss und der Litlanesfoss mit seinen roten Zwischenschichten besichtigt. Beide Wasserfälle werden von imposanten Basaltsäulen umgeben und durch den Fluss Hengifossa gespeist.

Der siebte Tag befasste sich mit dem Gletscherfluss Jökulsá á Fjöllum und dessen Interaktion mit den Laven der nördlichen jungvulkanischen Zone. Unter anderem wurde der Tuffkegel Hrossaborg und mit dem Detifoss einer der größten Wasserfälle Islands besucht. Abkühlungsstrukturen von Laven, die in Zusammenhang mit Flusswasser entstanden, wurden bei Hljodaklettur betrachtet. Daraufhin wurde die hufeisenförmige Schlucht Ásbyrgi, welche durch einen rezenten Wasserfall entstanden ist, besucht. Auf dem Weg zur Unterkunft wurde eine Transformstörung bei Húsavík bestaunt.

Am 8. Tag besuchten wir morgens das Krafla Geothermiekraftwerk. Dieses ist Teil des Hochtemperatursystems innerhalb der Krafla



Foto: Johanna Ochs

Besichtigung des Dampfauslasses einer Bohrung des Kraftwerks Hellisheiði.



Foto: Johanna Ochs

Das Krafla Geothermiekraftwerk. Zu sehen sind das Hauptgebäude mit dem Besucherzentrum (Hintergrund), sowie im Vordergrund die Kühltürme.

la-Caldera im Nordosten Islands, nahe des Mývatn („Mückensee“). Das Kraftwerk erzeugt über zwei Turbinen 60 MW Leistung. Darüber hinaus wurde dort im Zuge einer IDDP Bohrung eine Magmakammer angebohrt. Alle seit 2008 fertiggestellten 42 Bohrungen liefern zusammen nur circa das Doppelte der Energie, die für dieses eine IDDP Bohrloch gemessen wurde. Eine Inbetriebnahme ist nach jetzigem Stand der Wissenschaft ausgeschlossen, dennoch ist dies vielleicht eine Möglichkeit für die Zukunft.

Das Krafla Spaltensystem zeichnet sich dadurch aus, dass die Lava durch eine längliche Spalte an die Oberfläche gefördert wird. Bergrücken und großräumige Lavafelder, wie wir sie im Verlauf des Tages beim Leirhnjúkur bestaunen konnten, sind üblich für solche Spaltensysteme. Danach besichtigten wir das Hochtemperaturgebiet Hverarönd, welches sich auf der Ostseite des Passes Námaskarð befindet und ein Gebiet mit vulkanischer Oberflächenaktivität darstellt. So konnten wir Schlammtöpfe, Thermalquellen, Fumarolen und Solfataren bewundern. Als letzten Punkt bestiegen wir Hverfjall, einen 2.500 Jahre alten Tuffring, der ebenfalls zum Vulkansystem des Krafla gehört. Er bildete sich durch eine Wasserdampfexplosion, als heißes Magma auf Grundwasser stieß. Der Krater hat einen Durchmesser von ungefähr

1 km und ist 90 – 150 m hoch. Nur wenige Krater dieser Art und Größe existieren auf der Welt.

Der neunte Tag begann mit einer Wanderung durch das Dimmuborgir („dunkle Burg“) Lavafeld in der jungvulkanischen Zone, ein Feld, das vor etwa 2.300 Jahren entstand. Das Feld zeichnet sich durch wilde Lavaformationen aus, die entstanden, als der ursprüngliche Lavasee über einem Sumpf oder flachen See ausfloss. Anschließend führen wir zu zwei kleinen Höhlen (Storagjá und Grjótagjá), durch die geothermisch erhitztes Wasser fließt. Die Grjótagjá liegt zudem direkt an der oberirdisch sichtbaren kontinentalen Verwerfungszone. Danach besuchten wir Skútustaðagígar, mehrere Pseudokrater, die ebenfalls durch die Interaktion von Lava mit Wasser entstanden (phreatische Explosion). Abschließend besuchten wir den Wasserfall Goðafoss, dessen Wassermassen über eine Breite von 158 m 11 m in die Tiefe stürzen.

Der erste Stopp am zehnten Tag war ein Straßenaufschluss nahe Krókrárgerði. Der vertikale Anschnitt offenbart mehrere Dykes sowie eine Abschiebung. Der zweite Punkt an diesem Tag war eine Hangrutschung, welche sich in der Nähe von Húnnavatnshreppur und dem Hóp See befindet, der durch die Rutschung aufgestaut wurde.

Als nächstes wurde der Grábrók Vulkan angefahren, ein 3.400 Jahre alter Spaltenvulkan. Dieser liegt im Nordosten des Ortes Bifröst. Letzter Stopp des Tages war die Deildartunguhver. Diese heißen Quellen liegen bei dem Ort Reykholt im Reykholtsdalur. Sie sind bekannt für ihr hohes Ausflussvolumen und werden unter anderem zur Versorgung von Höfen und Gewächshäusern genutzt.

Die Aachener Studierenden haben den folgenden Bericht gemeinsam geschrieben.



Foto: Claude Thielen

Studenten an Tengger Caldera Mt. Batok.

Auftreten höher mineralisierter Grundwässer im Osten des Arbeitsgebietes führen. Zwei Tage waren die Studierenden mit der Ausarbeitung ihrer Daten und einer intensiven Abschlussdiskussion befasst.

Die Reise nach Indonesien sollte aber mehr als die Lokalgeologie von Bayat behandeln und in einem Seminar in Aachen hatten sich die Studierenden intensiv vorbereitet. Mit Jeepfahrten ging es auf die Flanke des Merapi-Vulkans und in die Tengger-Caldera. Das Merapi-Informationszentrum beeindruckte mit seinem Bild- und Filmmaterial über einen der explosivsten Vulkane auf Java. Aktivität war auch das Stichwort für die Fahrt in die Tengger-Caldera. Nach kalten Morgenstunden auf einem der Aussichtspunkte auf dem Calderarand sollte die Besteigung des Bromokraters erfolgen, der aber aufgrund von Ascheeruptionen in den Vortagen gesperrt war. Dies gab den indonesischen Dozenten Zeit die Gruppe zu Aufschlüssen im „Sandmeer“ der Tengger Caldera und an den inneren Calderarand zu führen. Zwischen den Arbeiten in Zentraljava und dem Tengger-Bromo-Gebiet im Osten war die Gruppe auch im Gunung Kidul Karstgebiet, mit einer Höhlenbefahrung auf Schwimmreifen, und an der Südküste unterwegs.

Vulkanische Ablagerungen sind wichtige Grundwasserleiter Javas. Dies zeigten die Kollegen der Diponegoro Universität im „Brown Canyon“, entstanden durch den häufig illegalen Abbau von vulkanischen Sanden

im Südosten von Semarang. Herausforderung war hier für alle die hohe Luftfeuchtigkeit und Sonneneinstrahlung in einer kaum bewegten Luft. Wesentlich angenehmer war im Vergleich die Besichtigung des Danone Aqua Abfüllwerkes von Pasuruan im östlichen Java. Das dort genutzte Grundwasser entspringt einem artesisch gespannten Aquifer in Vulkaniten nördlich der Tengger Caldera.

Die komplexe Reise durch Zentral- und Ostjava war durch das Department für Geoingenieurwesen, v.a. das Team um Prof. Heru Hendrayana und Prof. Doni Prakasa Eka Putra intensiv vorbereitet und betreut worden. Es zeigte sich, dass trotz neuer Autobahnstrecken die Reisen insbesondere mit Bussen auf den schmalen und überfüllten Landstraßen eine zeitaufwendige Angelegenheit sind und der ambitionierte Zeitplan bei längeren Überlandstrecken schnell durcheinander kam. Immerhin leben auf Java rund 140 Millionen Menschen auf der Fläche von England und machen die Insel zu einer der am dichtesten bevölkerten Region.

Die Gesamtkosten des Kurses betragen für die deutsche Seite rund 40.000 EUR, von denen der größte Teil mit 30.000 EUR auf die Flugkosten entfiel. Durch die Beiträge aus vielen Händen - DAAD -PROMOS-Programm, zentrale Mittel der UGM - eingeworben durch das Department für Geoingenieur-



Field Structural Group (Selfie).

wesen, freie Drittmittel des Lehr- und Forschungsgebietes Hydrogeologie der RWTH, Kostenbeitrag der Studierenden, Synergie mit der BMBF geförderten GetIn-CICERO Forschungsspräsenz - und natürlich der Vereinigung Aachener Geowissenschaftler, die die Studierenden mit 2.400 EUR unterstützte, gelang es, diese Veranstaltung zu realisieren und den Beitrag jedes Studierenden mit 750 EUR in einem tragfähigen Maß zu halten.

Es war für viele der Aachener Studierenden der erste, intensive Kontakt mit einem asiatischen Land, das wie der Besuch des Weltkulturerbes Borobudur - dem weltgrößten buddhistischen Tempel bei Yogyakarta - zeigte, eine äußerst reiche Kultur besitzt. Und natürlich gab es die Möglichkeit handgefertigte Batik im Dorf zu günstigen Preisen zu kaufen. Viele Eindrücke werden wohl nachdrücklich bleiben. Die UGM hat den gesamten Kurs durch ein professionelles Filmteam begleiten lassen. Daraus ist ein Video entstanden: <https://www.youtube.com/watch?v=KqPsvHOUIHs>

Thomas R. Rüde

Das Indo-German Centre for Sustainability (kurz IGCS)

wurde 2010 auf Initiative der deutschen und indischen Regierung im indischen Chennai am Indian Institute of Technology Madras (IITM) eröffnet. Der erste Centre Coordinator auf deutscher Seite war der Lehrstuhlinhaber Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Rafiq Azzam (LIH, Lehrstuhl für Ingenieur- und Hydrogeologie), der enthusiastisch die schwierigen Gründungsaufgaben übernommen hat und das IGCS zu einem bilateralen Erfolgsmodell geführt hat. Professor Azzam hat maßgeblich die wissenschaftliche und organisatorische Richtung des IGCS gestaltet und vorgegeben.



IGCS-Team an der RWTH Aachen (vlnr): IGCS-Projektmanagerin Malin Praktiknjo, Prof. Dr. Carmella Pfaffenbach, deutscher IGCS-Zentrumsleiter Prof. Dr. Klaus Reicherter, IGCS-Area Coordinator Prof. Fromhold-Eisebith, IGCS-Finanzassistentin Joy Langohr.

Kurz vor seinem Ruhestand Ende 2017 hat er die Aufgaben und die Leitung an Herrn Univ.-Professor Reicherter übergeben, der nun seit zwei Jahren das IGCS auf deutscher Seite leitet. Unterstützung erhält er von seinen Kolleginnen Univ.-Professorin Dr. Martina Fromhold-Eisebith und Univ.-Professorin Dr. Carmella Pfaffenbach (beide Fachgruppe Geowissenschaften und Geographie). Weitere Unterstützung erfolgt durch das International Office der RWTH Aachen University, wo seit zwei Jahren die Projektkoordination angesiedelt ist. Frau Malin Praktiknjo (Koordination) und Frau Joy Langohr (Finanzbuchhaltung) betreuen dort das IGCS-Projekt, das durch den DAAD gefördert wird, sowie die Stipendiaten, Workshops und Alumni.

Fächerübergreifende Forschung und der akademische deutsch-indische Austausch sind zwei der wesentlichen Merkmale des IGCS. Das IGCS lehrt und forscht interdisziplinär zu Nachhaltigkeitsthemen. DAAD-Stipendien ermöglichen unterschiedliche Aufenthaltsformen, um den Austausch von Studierenden sowie Wissenschaftlerinnen

und Wissenschaftlern zu den Themen Wasser, Landnutzung, Stadtentwicklung, Energie und Abfallmanagement zwischen Indien und Deutschland anzuregen. Im Fokus steht zur Zeit dabei der Küstenschutz in Zeiten des Klimawandels. Bis zum heutigen Zeitpunkt wurden mehr als 700 Aufenthalte für Wissenschaftlerinnen aus verschiedenen Forschungsprojekten, Symposien sowie die Teilnahme Summer und Winter Schools von Studierenden und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus beiden Ländern gefördert.

IGCS-Labore, -Büros und -Seminarräume befinden sich am IIITM, ebenfalls strategischer Partner der RWTH Aachen University. Die Partnerschaft zwischen den beiden Universitäten besteht schon seit der Gründung des IIT im Jahr 1959, damals durch den Kanzler Konrad Adenauer gefördert.

Neben dem IIT Madras sind die TU9-Universitäten an dem Projekt beteiligt und die Christian-Albrechts-Universität Kiel (CAU). Das IGCS wird bis Ende 2022 im Rahmen der DAAD-Initiative A New Passage to India aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sowie vom indischen Ministerium für Wissenschaft und Technology (DST) gefördert.

Mehr Informationen sowie aktuelle Ankündigungen finden Sie auf der IGCS-Homepage unter www.igcs-chennai.rwth-aachen.de und auf der IGCS-Facebookseite www.facebook.com/igcs.chennai.aachen/.

Bei Fragen können Sie sich gerne an IGCS-Projektmanagerin Malin Praktiknjo vom International Office der RWTH per E-Mail malin.praktiknjo@zhv.rwth-aachen.de oder telefonisch 0241 8090676 wenden.

Mitstreiter gesucht: OutcropWizard braucht Inhalte!

OutcropWizard ist eine Android basierte Smartphone-Anwendung, die es dem Nutzer ermöglicht selbständig und interaktiv geowissenschaftliche Sehenswürdigkeiten zu erkunden. Dazu zählen neben Aufschlüssen sowohl Landformen (wie z.B. Vulkane) als auch naturwissenschaftliche Museen. Die Informationsvermittlung geht dabei über klassische Wege (Printmedien, Infotafeln) hinaus. Mit der App sollen junge Menschen angesprochen werden, die das Smartphone als primäre Informationsquelle nutzen. Die Vorteile im Vergleich zu traditionellen Medien sind die Navigationsfunktion, die Einbindung aktueller Forschungsergebnisse sowie die Möglichkeit die Inhalte in verschiedenen

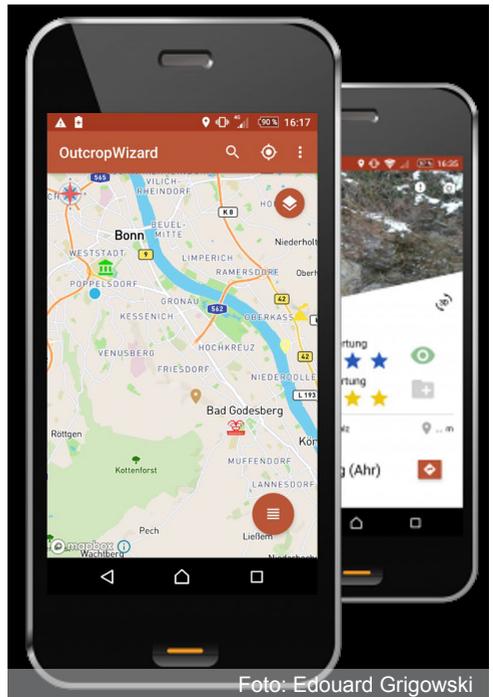


Foto: Edoard Grigowski

App OutcropWizard.

Sprachen anzubieten. Die App wird momentan in Zusammenarbeit mit den nationalen und internationalen Geoparks in Deutschland implementiert. Eine iOS-Version wird Ende 2019 zur Verfügung stehen.

Das Projekt OutcropWizard wird von der Klaus-Tschira Stiftung finanziert und von der DGGV unterstützt. Den Studierenden geowissenschaftlicher Studiengänge kommt eine besondere Rolle in dem Projekt zu, da die Inhalte Benutzer generiert sind. Insbesondere studentische Beiträge sind hier sehr willkommen.

Die App ist selbsterklärend und kann frei verfügbar im google playstore heruntergeladen werden. Weitere Informationen auf der Webseite: outcropwizard.de oder Bei PD Dr Gösta Hoffmann unter ghoffman@uni-bonn.de

Gösta Hoffmann

save the date - VAG beim Alumni-Tag am 19. Juni 2020

Die RWTH wird 150 Jahre. Vor dem Jubiläumsfest der RWTH ist am 19.06.2020 ein Alumni-Tag auf dem Campus Melaten geplant. Ein umfangreiches Vortrags- und Besichtigungsprogramm bietet die Chance, den Campus orientiert an den Themenschwerpunkten Produktionstechnologie, Energie & Mobilität und Medizin/Medizintechnik hautnah zu erleben. Zusätzlich wird es im Alumni-Forum, an dem die VAG beteiligt sein wird, die Möglichkeit geben, Alumni-Vereine und Fakultäten zu treffen.

Über die unverbindliche Vorregistrierung besteht die Möglichkeit, Themenschwerpunkte mitzuteilen. Das detaillierte Programm wird im Frühjahr 2020 vorliegen.

Patricia Schüll

PERSONALIA

Der neue VAG-Beirat

Die Mitglieder der Vereinigung der Aachener Geowissenschaftler haben auf ihrer ordentlichen Versammlung am 27. Juli 2019 einen weitgehend neuen Beirat gewählt. Abgesehen von Axel Meßling (Wahl Dezember 2017) begann für alle weiteren Mitglieder eine neue, dreijährige Amtszeit. Gleichwohl weist der neue Beirat eine kluge Mischung aus erfahrenen Beirats- und ehemaligen Vorstandsmitgliedern und neuen Mitgliedern auf.

Die Mitglieder sind (alphabetisch): Prof. Florian Amann, Dr. Susanne Frey-Wehrmann, Sarah Illguth, Prof. Peter Kukla, Dr. Guido Deißmann, Axel Messling, Dr. Harald von Reis und Prof. Florian Wellmann.

Der Beirat berät und unterstützt den Vorstand in seiner Tätigkeit und trifft sich wenigstens zweimal im Jahr. Wir wünschen den neuen (und alten) Mitgliedern des Beirates gutes Gelingen ihrer Tätigkeiten für die VAG und danken im Namen der Mitglieder für die Bereitschaft diese ehrenamtliche Aufgabe zu übernehmen.

Für den Vorstand

Thomas R. Rude

Neue Mitglieder 2019

Im Namen der Vereinigung Aachener Geowissenschaftler begrüßen der Vorstand und Beirat unsere neuen Mitglieder:

Florian Amann, Sebastian Amberg, Sebastian Baling, Hannes Beier, Maxi Paulina Bretthauer, Christoph Cämmerer, Johannes Chittka, Jonas Dickmann, Robin Drolshagen, Nils Festag, Aaron Förderer, Tobias Ganther, David Hellmann, Sarah Illguth, Pascal Johnen, Thomas Kaspar, Rabea Sofie Kreimeyer, Lisa Müller, Julian Osten, Ben Peeters, Marius Pfennigs, Timm Reisinger, Sarah Rixen, Katja

Schelle, Jörg Schrader, Simon Schröer, Leonie Soltek, Mathis Van Wickeren, Alexander von Schéele, Thomas Wagner, Christopher Weismüller, Roman Winter, Pierre Worringer.

Michael Altenbockum zum Honorarprofessor ernannt



Die Fakultät für Georesourcen und Materialtechnik der RWTH hat Michael Altenbockum die Honorarprofessur verliehen. Sie würdigt damit einen der bestimmen-

den Geowissenschaftler im Bereich der Altlastensanierung für seine hervorragenden Leistungen in der beruflichen Praxis bei der Anwendung und Entwicklung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden. Als Mitherausgeber des „Handbuchs Altlastensanierung und Flächenmanagement“ trägt er seit Jahren dazu bei Beiträge aus Praxis und Forschung auf wissenschaftlichem Niveau für das Gesamtwerk zu gewinnen und dieses stetig den fachlichen Entwicklungen anzupassen. Er hat sich in den zurückliegenden Jahren für den nebenberuflich Lehrenden weit überdurchschnittlich in der universitären Lehre engagiert und in rund 700 Stunden mehr als 300 Studierende in Themen des Altlastenmanagements und der Grundwassersanierung unterrichtet. Mit regelmäßigen Geländeübungen in den Osttiroler Alpen trägt er zum forschungsorientierten Lernen an der RWTH bei. Er ist Initiator und Organisator des Veranstaltungsformates „Boden und Grundwasser – Berufsbilder der Zukunft“, das der Netzwerkbildung zwischen Fachpraxis, Universitäten und Studierenden und der Nachwuchsförderung dient. Die VAG gratuliert ihrem Vorsitzenden zur Verleihung der Honorarprofessur.

Vorgestellt



Lisa Feist (M.Sc.) hat Georesourcenmanagement in der Vertiefungsrichtung Umweltmanagement an der RWTH Aachen studiert. Seit November 2019 ist sie Stipendiatin

der RWTH-Graduiertenförderung (RFwN) und Promotionsstudentin des Lehr- und Forschungsgebietes Neotektonik und Georisiken. Ihr Dissertationsprojekt beschäftigt sich mit der Analyse von on- und offshore Erosions-, Transport- und Ablagerungsprozessen im Zusammenhang mit Tsunami-Backwash, welches unter anderem die gesammelten Proben und Ergebnisse der Expedition M152 „Lisbon 1755“ mit dem Forschungsschiff METEOR (Nov. 2018) einbezieht.



Lena Kämpfner (M.Sc.) hat Angewandte Geowissenschaften mit der Vertiefung Geophysik-Hydrogeologie-Ingenieurgeologie an der RWTH Aachen studiert. Seit

November 2019 ist sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Lehr- und Forschungsgebiet Hydrogeologie beschäftigt. In ihrer Doktorarbeit befasst sie sich mit der Ermittlung der Grundwasserressource eines tropischen Karstgebietes als Basis für eine zukünftige nachhaltige Wasserversorgung in Gunung Kidul, Indonesien (Java).



Svann Langguth (Dr.) hat Indonesische Philologie an der Universität zu Köln studiert. Seit September 2019 ist er am LFH als Projektmanager für das GetIn-CICERO Präsenz-

labor der RWTH Aachen an der Universitas Gadjah Mada in Yogyakarta, Indonesien, beschäftigt. Zuvor war er von 2011 bis 2016 an der DAAD Außenstelle Jakarta und von 2016 bis 2019 als Wissenschaftsreferent der deutschen Botschaft in Jakarta, Indonesien, im internationalen Forschungs- und Wissenschaftsmanagement tätig. Seine Interessenschwerpunkte sind Wissensdiskurse und Malaiologie.

Runde Geburtstage - Januar bis Dezember 2019

Im Namen der Vereinigung Aachener Geowissenschaftler gratulieren Vorstand und Beirat:

zum 60. Geburtstag:

Prof. Peter Kukla, Ph.D.
Dr. Eleonore Jansen
Dr. Lutz Hermann Kreutzer
Dr. Ludwig Stroink

zum 65. Geburtstag:

Dr. Albrecht Schneider
Prof. Dr. Lutz Müller
Monika Wiechert
Dr. Carl Günther Kalde
Prof. Dr. Christoph Clauser
Johannes Härle

zum 70. Geburtstag:

Helmuth Schröter
Katharina Sieberichs-Hicking

zum 80. Geburtstag:

Dr. Eckart Friedrich Hilmer
Prof. Dr. Detlev Leythaeuser
Dr. Nikolaus Schmitz
Prof. Dr. Walter L. Plüger

zum 85. Geburtstag:

Prof. Dr. Peter Neumann-Mahlkau

zum 90. Geburtstag:

Prof. Dr.-Ing. Heinrich Siemes
Dr.-Ing. Bodo Varnhagen

zum 95. Geburtstag:

Prof. Dr. Karl-Heinrich Heitfeld

Vereinigung Aachener Geowissenschaftler e.V.
c/o Lehrstuhl für Ingenieurgeologie und Hydrogeologie
Lochnerstr. 4-20
RWTH Aachen, 52064 Aachen
E-Mail vag@rwth-aachen.de
Web www.vag.rwth-aachen.de

Vorsitzender: Dr. Michael Altenbockum
Geschäftsführer: Prof. Dr. Thomas R. Rüde
Kassenwart: Uwe Boester, M.Sc.

Redakteur: Dr. Jochen Hürtgen

